

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

08.11.2006

### 1345.

#### **Schriftliche Anfrage von Bernhard Piller und vier Mitunterzeichnenden betreffend Areale Lang-/Limmatstrasse und KVA Josefstrasse, Nutzungsplanung**

Am 12. Juli 2006 reichten Gemeinderat Bernhard Piller (Grüne) und vier Mitunterzeichnende folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2006/321 ein:

Das Gebiet im Geviert zwischen Langstrasse, SBB-Bahnlinie, Hardstrasse und Limmatstrasse ist grundsätzlich mit öffentlichem Grünraum unterversorgt. Aus naheliegenden Gründen stellt sich die Frage, was auf den Arealen zwischen der Geroldstrasse und den SBB-Geleisen einerseits und auf dem SBB-Areal zwischen Neugasse, Ecke Josefwiese und SBB-Geleisen andererseits langfristig geplant ist.

Heute (2005) beliefert das Kehrichtheizkraftwerk Josefstrasse mit dem Fernwärmenetz 41 Bezüger (darunter u. a. die Zentralwäscherei, die SBB, die Kantonalbank und diverse Wohnhäuser). Zudem produziert das Werk jährlich zwischen 40 000 und 50 000 MWh Strom (2005: 57 936 MWh). Voraussichtlich soll ab etwa 2010 in der KVA-Josefstrasse kein Kehricht mehr verbrannt werden. Hierbei stellt sich die Frage des Ersatzes der Wärme- und Stromproduktion

Im Zusammenhang dieser beiden Themenblöcke bitten wir den Stadtrat um die möglichst detailliert Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Nutzungsmöglichkeiten und längerfristige Nutzungsplanung besteht für das Areal zwischen der Geroldstrasse und den SBB-Geleisen?
2. Welche Nutzungsmöglichkeiten und längerfristige Nutzungsplanung besteht für das SBB-Areal zwischen Neugasse, Ecke Josefwiese und SBB-Geleisen?
3. Stellt die Erweiterung der Josefwiese bis auf die andere Seite der Gleisbögen (inkl. heutiges KVA-Areal) aus Sicht des Stadtrates eine Option dar? Vielleicht kann der Stadtrat heute schon mehr zu dieser Frage sagen, als am 29.09.2004 auf die Frage Nr. 8 der Interpellation von Anja Recher und Robert Schönbächler, GR Nr. 2004/403.
4. In der Antwort zur schriftlichen Anfrage von Hans Marolf vom 10.09.2003, GR 2003/237 heisst es zu Frage 1, Zitat: „Es ist beabsichtigt, die Fernwärme im Gebiet Zürich-West auch nach der Schliessung des KHKW Josefstrasse anzubieten und sie nicht einfach durch fossil betriebene Heizungen zu ersetzen. Zurzeit prüfen Entsorgung + Recycling Zürich und die Fernwärme Zürich Lösungen, wie dies am besten realisiert werden kann. Geprüft werden alle Möglichkeiten, unter anderem die Wärme-Kraft-Koppelung (WKK-Anlage), die Nutzung der Abwasserwärme, die Klärschlamm-/Altölverbrennung und die Geothermie. Diese Abklärungen befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium, weshalb zum heutigen Zeitpunkt dazu noch keine konkreten Aussagen gemacht werden können.“ Seit dieser Antwort sind fast drei Jahre vergangen.

Was kann der Stadtrat zum heutigen Zeitpunkt zur Zukunftsplanung KVA-Josefstrasse sagen:

5. Zum genauen Zeitpunkt der Stilllegung der KVA-Josefstrasse;
6. Zur Form der Stilllegung der KVA (in der oben erwähnten Antwort zur Anfrage Marolf heisst es in den einleitenden Bemerkungen, dass die Linie 1 noch eine Lebensdauer bis etwa 2016 hat und die Linie 2 etwa bis 2010);
7. Ist der Zeitpunkt für das Areal der heutigen KVA-Josefstrasse für eine weitere Wärme- und Stromproduktion gesetzt?
8. Zur Überbrückung der Zeit zwischen Stilllegung der heutigen KVA und der Inbetriebnahme einer anderen/neuen Anlage.
9. Über die Art eines zukünftigen Strom- und Wärmekraftwerkes gesagt werden? Welche Strom- bzw. Wärmegewinnungsarten werden in Betracht gezogen und konkret geprüft?
10. Bestehen heute schon sonstige Nutzungspläne und Konzepte für das Areal der KVA-Josefstrasse für die Zeit nach der Stilllegung?

11. Stellt ein Alternativstandort für die Strom- und Wärmeproduktion aus der heutigen KVA-Josefstrasse, z. B. auf dem Areal der SBB (vgl. Frage Nr. 2 der vorliegenden schriftlichen Anfrage) eine Option dar?
12. Gibt es so etwas wie eine gesamtheitliche Nutzungsplanung für das ganze Gebiet der in dieser Anfrage thematisierten Areale?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Seitens der Grundeigentümer besteht noch keine konkrete Nutzungsabsicht für das Gerold-Areal. Im laufenden Zonierungsverfahren (Planungszonenrekurs hängig) wird das Areal einer Z6/Z7 mit einer Freiflächenziffer von 30 Prozent und einer Gestaltungsplanpflicht zugewiesen. Derzeit ist ein Rekurs gegen die Zonierung hängig. Im hinteren Teil des Areals (Z6) ist ein Wohnanteil von 16 Prozent vorgeschrieben, damit sind die Voraussetzungen für die Entwicklung eines dichten, urbanen Quartierteils gegeben. Die Entwicklung des Areals und damit auch eine entsprechende Freiraumversorgung mit qualitätvollen Freiräumen, werden zusammen mit den Grundeigentümern im Rahmen der Erarbeitung des Gestaltungsplans erfolgen.

**Frage 2:** Dem AfS und GSZ sind keine Nutzungsabsichten für das SBB-Areal bekannt.

**Zu Frage 3:** Ob die Josefswiese auf das Areal des KHKW Josefstrasse erweitert werden kann und soll, ist im jetzigen Zeitpunkt völlig offen. Parallel zur Fragestellung der Versorgung von Zürich-West mit Fernwärme werden städtebauliche Überlegungen über die zukünftige Entwicklung und Nutzung des Gebietes zwischen Bahnviadukt und Hardstrasse gemacht. Das KHKW Josefstrasse ist dabei ein wichtiger Teil. Genauere Aussagen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

**Zu Frage 4:** In diversen Studien wurden Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit von 16 Varianten einer Ersatz-Wärmeerzeugung in Zürich-West untersucht.

**Zu Frage 5:** Ein genauer Zeitpunkt für die Stilllegung des KHKW Josefstrasse für die thermische Abfallbehandlung ist noch nicht bestimmt. Bis Ende 2007 liegen die Entscheidungsgrundlagen bezüglich Zukunft des KHKW Josefstrasse vor. Ob und wie das KHKW Josefstrasse mittelfristig weiterbetrieben wird, ist noch ungewiss.

**Zu Frage 6:** Das KHKW Josefstrasse ist derzeit in einem guten Zustand. Die technische Lebensdauer der Anlage ist im Jahr 2011 noch nicht erreicht. Mit einem entsprechenden Instandhaltungsaufwand könnte die Anlage mit einer Verbrennungslinie noch weitere 8 bis 10 Jahr betrieben werden. Sofern dies aus städteplanerischer und umweltpolitischer Sicht vertretbar ist, wäre es denkbar, die Anlage nach dem Jahr 2011 weiter zu betreiben. In einer Zustandsanalyse wurden der notwendige Instandhaltungsaufwand und die voraussichtlichen Kosten für diese Variante detailliert ermittelt.

**Zu Frage 7:** Der Zeitpunkt für eine Ersatz-Wärmeerzeugung ist abhängig von einer Stilllegung des KHKW Josefstrasse für die thermische Abfallbehandlung.

**Zu Frage 8:** Eine unterbrochslose Versorgung der Fernwärmekunden ist auch bei jeder Ersatzvariante mit einer neuen Wärmeversorgungsanlage Voraussetzung. Dementsprechend kann das KHKW Josefstrasse erst stillgelegt werden, wenn eine alternative Wärmeerzeugungsanlage in Betrieb genommen ist.

**Zu Frage 9:** In diversen Studien wurden Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit von 16 Varianten einer Ersatz-Wärmeerzeugung in Zürich-West untersucht. Aufgrund der Resultate dieser Untersuchungen wurden folgende Varianten detaillierter untersucht und verglichen:

- Fossile Wärmeerzeugung
- Biomasseverbrennung in Kombination mit fossiler Erzeugung.

In Zusammenarbeit mit dem ewz wurden auch Varianten für eine kombinierte Strom- und Wärmeerzeugung untersucht. Nach der Erneuerung des KHKW Hagenholz und auch bei einer Stilllegung des KHKW Josefstrasse wird sich der Anteil der Wärme aus der thermischen Abfallbehandlung für die Fernwärme nur geringfügig verändern. In einer Gesamtbeurteilung der Wärmeerzeugung für die gesamte Fernwärme in Zürich Nord und Zürich-West

wäre als Zwischenlösung auch eine reine fossile Wärmeerzeugung vertretbar, klimapolitisch jedoch sehr fragwürdig.

**Zu Frage 10:** Für das Areal des KHKW Josefstrasse bestehen bis heute noch keine konkreten Nutzungspläne und Konzepte für die Zeit nach der Stilllegung.

**Zu Frage 11:** Wie schon in Punkt 7 erwähnt, hat das Areal des heutigen KHKW Josefstrasse vor allem aus technischen und wirtschaftlichen Gründen Priorität für eine Ersatz-Wärmeerzeugung, das Areal der SBB ist im Moment keine Option.

**Zu Frage 12:** Für die Areale westlich der Viaduktbögen (Letten-/Wipkingerviadukt) sind mit der Entwicklungsplanung Zürich-West Vorstellungen und Rahmenbedingen definiert worden. Diese sind in den Leitlinien Zürich-West festgehalten. Weiter sind bereits Planungen für einzelne Areale oder Achsen erfolgt oder sind in Arbeit (Hardbrücke/Pfingstweidstrasse, Viaduktbögen, Schütze-Areal GP Löwenbräu).

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**